

Pastoralkonzept des Pfarrverbands Postbauer-Heng-Pyrbaum-Seligenporten

(Stand: 06. September 2024)

1. Geistliche Verortung:

In Mk 16,15 gibt Jesus seinen Jüngern den Auftrag: „Geht hin und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.“ Mit diesen Worten gibt er seiner Kirche die Sendung vor. Unser Auftrag ist es, mit Wort und Tat dazu beizutragen, dass möglichst viele die Frohe Botschaft hören können. Kirche also als Raum, in dem Menschen die Erfahrung der Nähe Gottes machen können. Kirche ist hier aber nicht beschränkt auf ihre Gotteshäuser. Jesu Auftrag lautet vielmehr: „Geht hin!“ Kirche hat demnach dort zu sein, wo die Menschen sind. Und die Verkündigung des Evangeliums umfasst alle vier Grundfunktionen von Kirche: Martyria, Diakonia, Liturgia und Koinonia stehen gleichrangig nebeneinander und ergänzen sich.

Wir gehen davon aus, dass Gott schon bei den Menschen ist, zu denen wir als Pfarrverband gesendet sind. Unsere Aufgabe ist es, zu helfen, dass möglichst viele Christus, den unsichtbaren Gast, in ihrem Leben entdecken und ihr Christsein aus der Erfahrung seiner Nähe heraus gestalten können. Kirche ist nur Werkzeug, Geburtshelferin, und darf sich niemals an die Stelle Gottes setzen.

In einer Zeit tiefer Verunsicherung vieler vermag das Evangelium Halt zu geben und Ermutigung zum aufrechten Gang durch das Leben. Das leitende Jesusbild für dieses Pastoralkonzept findet sich in Mt 11,28: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Ein einladender Jesus, der willkommen heißt mit weit ausgebreiteten Armen. Er kann in der Tat Menschen aufrichten. In Lk 13,10-17 richtet Jesus eine gebeugte Frau auf und in Lk 6,19 heißt es von Jesus, dass eine „Kraft von ihm ausging, die alle heilte.“ Die Begegnung mit Jesus ist demnach heilsam, ermutigend, aufbauend, Heilmittel gegen die Angst. Unser Pfarrverband schreibt sich daher Jesu Willkommen auf die Fahnen und trägt es hinaus in die Ortschaften unseres Pfarrverbandes.

2. Unsere Zukunftsvision für den Pfarrverband:

Wir haben die Vision von einem Pfarrverband mit drei lebendigen Zentren, die Ausstrahlung auf die je anderen haben und zugleich eng miteinander vernetzt sind. Getragen sind alle von einer tiefen Begeisterung für Christus, die ausstrahlt und Grenzen überwindet. Postbauer-Heng, Pyrbaum und Seligenporten bringen in das Gesamt des Pfarrverbandes unterschiedliche Stärken ein.

So steht

- **Postbauer-Heng** für seit Jahrzehnten lebendige Jugendarbeit, innovative Ansätze in der Pastoral, intensive Arbeit in den Kindergärten,

eine bunte musikalische Vielfalt und weiterführende geistliche Angebote wie Exerzitien im Alltag und diverse Glaubenskurse. Der moderne Kirchenraum von St. Elisabeth ermöglicht viele Arten von Raum- und Gottesdienstgestaltung sowie modernes geistliches Lied. Projekte wie Rolling Lisbeth und Tragwerk 7 zeigen, wie fruchtbringend projektbezogenes Arbeiten sein kann.

- **Pyrbaum** für eine lebendige, tief im Bewusstsein verwurzelte Ökumene, die geistliche Früchte bringt und für eine Offenheit für die Weltkirche, da seit mehr als fünfzehn Jahren ein Priester aus Togo als Ortsgeistlicher für diese Thematik sensibilisiert.
- **Seligenporten** für lebendige Traditionen, ehrenamtliche Christinnen und Christen, die sich für ihre Pfarrgemeinde verantwortlich wissen und eine überregional ausstrahlende ehemalige Klosterkirche, die für kulturelle und kirchenmusikalische Veranstaltungen hervorragend geeignet ist.

In jeder Pfarrgemeinde findet sich zusätzlich eine Vielzahl von Orten, an denen Menschen zusammenkommen, um miteinander Glauben zu leben und zu feiern. Die in kommunaler Baulast befindliche Rengersrichter Kapelle ist Zeugnis dörflicher Identität und Verantwortung. Ein Reichtum sind die beiden katholischen Kindertagesstätten St. Elisabeth und Unterm Himmelszelt. Für die Ezelsdorfer Katholiken ist ihre Heilig-Geist-Kirche geistliche Heimat und wichtiger Stützpunkt. Dort entstand nebenan ein großes Neubaugebiet, das seelsorglich begleitet werden muss.

3. Unsere Schritte und Vereinbarungen hin zur Verwirklichung der Vision:

- Das Gefühl von Zusammengehörigkeit ist stärker als das Denken vom eigenen Kirchturm her. Es geht nicht um Selbsterhalt sondern um das Leben der Frohen Botschaft für die Menschen.
 - Wir behalten den jährlichen gemeinsamen Dankgottesdienst der Ehejubilare bei.
 - Ab 2025 gibt es auf Pfarrverbandsebene die gemeinsame Feier der Jubelkommunion.
 - Wir tauschen bis Ende 2023 die Daten von Ansprechpartnern für einzelne Bereiche im Pfarrverband aus.
 - Wir feiern ab 2024 jeweils am 3. Oktober ein Pfarrverbandsfest in einer der drei Pfarreien des Pfarrverbands mit gemeinsamem Gottesdienst und Begegnung.
 - Die gemeinsame Gottesdienstordnung für alle drei Pfarreien startet am 01.09.25.
 - Eine gemeinsame Homepage aller drei Pfarreien ab 01.01.25 lässt uns auch nach außen als Einheit erscheinen.
 - Ein griffiger Name für unseren Pfarrverband wird ab 01.01.25 zu unserem Markenzeichen.
 - Wir zeigen einander die „Schätze“ unserer Pfarreien ab dem 01.01.24.
 - Gemeinsame Pfarrverbandsfahrten vernetzen und verbinden.

- Das Wort WILLKOMMEN wird zum Leitwort für unseren Pfarrverband
 - Wir werden uns der Barrieren bewusst, die wir bewusst und unbewusst errichten:
 - Wir erheben bis 30.6.24 den Ist-Stand der baulichen, optischen, akustischen und menschlichen Barrieren in unseren Pfarreien.
 - Wir thematisieren das Anliegen in unseren Gremien und Pfarreien.
 - Wir bauen Barrieren ab:
 - Unsere Kirchen und Pfarrheime werden barrierefrei umgestaltet.
 - Wir achten darauf, dass unsere Räumlichkeiten auch einladend auf Besucherinnen und Besucher wirken.
 - Wir pflegen eine Willkommenskultur, die „Neue“ ermutigt, bei uns anzudocken.
 - Wir gehen bewusst aus unseren kirchlichen Räumlichkeiten hinaus und bringen uns in die Zivilgesellschaft ein.
 - Wir respektieren andere Formen, Frömmigkeit zu leben
- In unserem Pfarrverband gibt es engagierte Menschen, die Kirche ihr Gesicht geben und ihr Leben im Horizont des Evangeliums gestalten.
 - Wir starten eine pfarreiübergreifende Jugend- und Ministrantenarbeit.
 - Wir lassen unsere jungen Menschen qualifizieren für ihre Aufgaben.
 - Wir schaffen Raum und Ressourcen für gemeinsame Erlebnisse.
 - Die Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes geschieht auf Pfarrverbandsebene.
 - Die Erstkommunionvorbereitung wird auf Pfarrverbandsebene geplant.
 - Die Begleitung der kath. Kindertagesstätten erfolgt engmaschig und regelmäßig.
- Liturgische Vielfalt prägt das Leben in unserem Pfarrverband.
 - Ausgebildete Wort-Gottes-Leiterinnen und -Leiter machen eigene liturgische Angebote.
 - Unsere Kirchen werden mit unterschiedlichen Feiern bespielt.
 - Die Feier der Eucharistie ist Mittel- und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens. Damit sie dies sein kann, ist sie eingebettet in ein vielfältiges Angebot.
 - Kommunionhelferinnen und -Helfer sowie Lektorinnen und Lektoren erfahren regelmäßige Weiterbildung und Vertiefung.
 - Eine gemeinsame – auch ökumenisch getragene – Nacht der Lichter in der Seligenportener Klosterkirche feiern wir ab 2025.
 - Wir intensivieren ab sofort die Suche nach Personen, die einzelne Angebote musikalisch gestalten.
- Das bringen die einzelnen Pfarrorte ein zugunsten des Pfarrverbands:

- Postbauer-Heng: lebendige Jugendarbeit, musikalische Vielfalt, jährliche Exerzitien im Alltag, Tragwerk 7, Konzerte und Musicals, Henger Fußwallfahrt, zwei kirchliche Kindertageseinrichtungen
- Pyrbaum: ökumenisches Pfarrfest, alle zwei Jahre Pyrbaumer Kirchen am Abend, jährliche Weihnachtspäckchenaktion für Togo
- Seligenporten: Historisches Erbe der Klosterkirche mit allen Möglichkeiten, die sich bieten (Führungen, Konzerte etc.), regelmäßiges Trauercafé, lebendiges Vereinsleben, traditionelle Gottesdienstformen (Rosenkranz-, Kreuzweggebet, Bittgänge)

4. Dazu brauchen wir:

Damit unser Pfarrverband die gesteckten Ziele erreichen kann, braucht es zunächst ein Bewusstsein für das Wirken des Gottesgeistes. Wir können Kirche nicht machen. Wir können nur Gottes Geist den Boden bereiten. Dazu brauchen wir im Glauben verwurzelte Menschen, die sich für die Gemeinschaft einbringen.

- Personeller Bedarf: *(Um der besseren Lesbarkeit willen verwenden wir in der Aufzählung die männliche Form, wohlwissend, dass ein großer Teil der Engagierten Frauen sind.)*
 - Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Wort-Gottes-Leiter, Kommunionhelfer, Lektoren, Ehrenamtliche Ansprechpersonen in den Ortschaften, Musiker, Katecheten, Gremienmitglieder in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung
 - Hauptberufliches Personal: Zwei Priester, eine Gemeindeferentin, eine Pastoralreferentin mit 50% Stellenumfang, eine Fachkraft für Fundraising.
 - Qualifiziertes Verwaltungspersonal
 - Ehrenamtliche Mesnerinnen und Mesner
- Ausbildungsbedarf:

Seitens der Diözese/ des Dekanates brauchen wir dringend folgende Aus- und Fortbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche:

 - Qualifizierung von hauptamtlichen Leitungspersonen für den Pfarrverband
 - Qualifizierung von Gottesdienstleitern
 - Ausbildung von Katechese-Verantwortlichen
 - Gute und bezahlbare Ausbildung von Jugendleitern
 - Weiterbildung zu ehrenamtlichen artnern vor Ort
 - Vertiefung der Begleitung von Lektoren und Kommunionhelfern.
- Finanzieller Bedarf:
 - Ein ausreichender Personalkostenzuschuss
 - Mittel, um wesentliche Aufgaben zu erfüllen.
- Gebäudlicher Bedarf:

Derzeit ist nicht abzusehen, mit welchen Mitteln wir künftig planen können, da uns bis dato keine verlässlichen Zahlen darüber vorliegen, mit wie viel Geld wir künftig auskommen müssen. Daher haben wir eine Prioritätenliste verfasst, die Kürzungen im Gebäudebestand von unten nach oben vorsieht.

- a. Die drei Pfarrkirchen St. Elisabeth, Mariä Himmelfahrt und Mater Dolorosa
- b. Dienstwohnungen für die beiden Priester im Pfarrverband
- c. Die drei Pfarrheime in den Pfarrorten
- d. Die Filialkirche in Rengersricht
- e. Die Filialkirche Heiliggeist in Ezelsdorf
- f. Die drei Pfarrhäuser
- g. Der Gruppenraum in Ezelsdorf und die Filialkirchen St. Jakobus in Heng und St. Johannes in Postbauer

Derzeit gibt es schon Überlegungen der Kooperation mit den jeweiligen evangelischen Kirchengemeinden in Pyrbaum und Postbauer-Heng. Hier sind die Gespräche noch in einem sehr frühen Stadium. Für die Filialkirche St. Johannes in Postbauer bietet sich evtl. eine kulturelle Nutzung durch die Kommune an.

5. So wollen wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen gewinnen:

- Wir suchen aktiv nach Menschen, die Kirche gestalten wollen, indem wir sie persönlich ansprechen.
- Wir sind ehrlich, was den Arbeitsaufwand für die jeweilige Aufgabe betrifft.
- Wir ermöglichen und fördern Weiterbildung und Qualifizierung, d.h. wir investieren in Persönlichkeiten und deren Entwicklung.
- Wir achten darauf, Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen.
- Wir pflegen eine Kultur der Dankbarkeit und Wertschätzung.
- Wir geben Raum, das Engagement auch verändern zu dürfen und bedanken uns.
- Es muss nicht alles wie immer sein, d.h. Angebote entstehen und vergehen je nach den Charismen jedes und jeder Einzelnen.
- Haupt- und Ehrenamt begegnen sich auf Augenhöhe.

6. Reflexion und Evaluation:

Dieses Pastorkonzept ist verbindliche Grundlage für unsere Arbeit in den drei beteiligten Pfarreien. Es bedarf jedoch stetiger Weiterarbeit und regelmäßiger Reflexion bzgl. des Erreichens von Zielen auf dem Weg zur Verwirklichung unserer Vision.

Um das sicherzustellen vereinbaren wir:

- Für jedes Arbeitsjahr – beginnend im September – setzen wir uns gemeinsam Ziele in unserer Arbeit.
- Wir reflektieren unsere Arbeit im Hinblick auf unsere Vision.
- Regelmäßig sehen wir, wo unsere Konzeption Veränderung braucht.

7. Schlussworte:

"Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer." Damit unsere Vision von einem vitalen Pfarrverband im Dienst an den Menschen und mit den Menschen Wirklichkeit wird, wollen wir das „Gottesgerücht“ wachhalten und Sehnsucht wecken nach der Weite Gottes in dieser (oftmals engen) Kirche. Als Kirche stehen wir im Dienst an

den Menschen und stellen fest, wie viele Menschen sich nach Orten absichtsloser Gemeinschaft sehnen. Hier sehen wir uns in der Pflicht, das Miteinander zu stärken. Wir sind uns bewusst, dass wir uns den großen Trends der Zeit nicht entziehen können. Abbrüche sind Trauerprozesse – Allem, was damit zusammenhängt, wollen wir uns stellen. Daneben darf das zarte Pflänzchen Pfarrverband mit einer Vision wachsen. Unsere Sendung bleibt: „Geht in alle Welt und verkündet allen Völkern das Evangelium.“